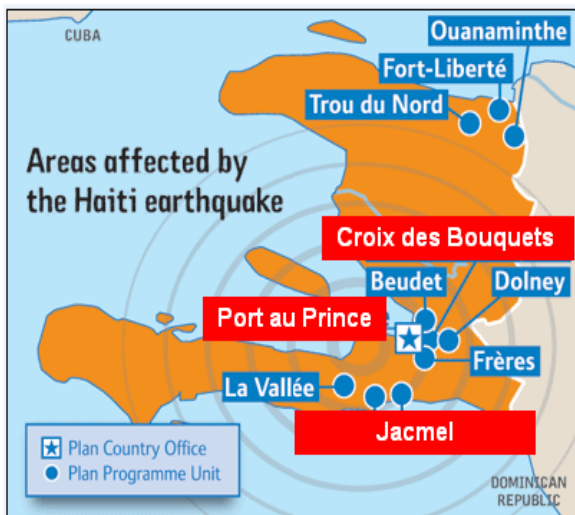


Plan in Haiti

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de

3. Bericht nach dem Erdbeben



Internationale Geberkonferenz

14 Wochen sind seit dem schweren Erdbeben in Haiti vergangen. Die haitianische Regierung und die internationale Gemeinschaft haben sich verpflichtet, „ein neues Haiti“ wiederaufzubauen, so UN-Generalsekretär Ban Ki Moon. Die vor kurzem abgeschlossene internationale Geberkonferenz am 31. März 2010 gibt Haiti Hoffnung. Im Rahmen einer nationalen Wiederaufbaustrategie für Haiti wird eine Wiederaufbaukommission in den nächsten 18 Monaten fast vier Milliarden US-Dollar in gezielte Projekte investieren. Während der nächsten zehn Jahre werden für den Wiederaufbau schätzungsweise 11,5 Milliarden US-Dollar benötigt. Weiterhin besteht Bedarf an Nothilfemaßnahmen: Nahrungsmittel, sanitäre Versorgung und besonders dringend Unterkünfte für die obdachlos gewordene Bevölkerung.

Im Hinblick auf den Übergang von Nothilfeprogrammen zu langfristigen Wiederaufbaumaßnahmen sprach Ban Ki Moon von einem umfassenden landesweiten Neuanfang. In Absprache mit der internationalen Gemeinschaft verpflichtete die haitianische Regierung sich, einen neuen Gesellschaftsvertrag ins Leben zu rufen. Das bedeutet, dass die Regierung demokratischen Prinzipien ausnahmslos folgt und wirtschaftliche und soziale Programme umsetzt mit dem Ziel, die extreme Armut und die enorme Ungleichverteilung des

Wohlstands anzugehen. Auch soll der Gesellschaftsvertrag Frauen befähigen, besser für ihre Familien zu sorgen. Sie sollen Unterstützung darin erhalten, als selbständige Unternehmerinnen ein Gewerbe zu entwickeln und als gleichberechtigte Entscheidungsträgerinnen in demokratischen Institutionen und zivilen Organisationen tätig zu sein. Es müssen neue Perspektiven für wirtschaftlichen Fortschritt und vor allem Arbeitsplätze geschaffen werden. Die von den Vereinten Nationen initiierten „Cash-for-Work“ (Bargeld für Arbeit) -Programme fungieren dabei als Vorbild. Abschließend stellte der UN-Generalsekretär fest, dass nur die Haitianer selbst in der Lage sind, das Land besser als zuvor wiederaufzubauen.

Die Stimmen von Kindern zum Wiederaufbau

Plan tritt dafür ein, dass die Ansichten von Kindern und Jugendlichen in den nationalen Wiederaufbauplänen berücksichtigt werden. Zusammen mit UNICEF organisierte Plan Arbeitsgruppen mit fast 1000 Kindern und Jugendlichen zwischen fünf und 24 Jahren. Der Abschlussbericht mit dem Titel „Anticipating the Future: Children and Youth People's Voices in Haiti's Post Disaster Needs Assessment (PDNA)“ wurde am 30. März 2010, einen Tag vor der internationalen Geberkonferenz, bei einer Nebenveranstaltung in New York vorgestellt.



Junge Menschen entwerfen ein neues Haiti.



Das sind die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage:



Ein Plan-Mitarbeiter formuliert mit den Kindern ihre Wünsche.

- In allen neun Departments gibt es traumatisierte Kinder und Jugendliche. Sie sahen nach dem Erdbeben zahlreiche Tote und Schwerverletzte.
- Die Mehrheit der Familien hat Verwandte, nahe stehende Menschen und/oder materiellen Besitz verloren.
- Die Kinder und Jugendlichen sprachen über ihre Enttäuschung darüber, dass auf Landes- und vor allem auf Gemeindeebene die Mittel und Fähigkeiten fehlen, die Folgen des Erdbebens zu bewältigen. Sie äußerten sich auch besorgt darüber, dass sie für andere Katastrophen, wie Überschwemmungen, nicht gewappnet seien. Die Kinder und Jugendlichen, die in Zelten untergebracht sind, sagten, diese würden den zwischen Mai und November erwarteten Überflutungen nicht standhalten. Die Familien brauchen solidere Unterkünfte, die ihnen in der Regenzeit und der Hurrikansaison Schutz bieten.
- Die Umfrage zeigte auch, dass Kinder und Jugendliche je nach Alter und Geschlecht unterschiedliche Bedürfnisse nennen. In der Altersgruppe zwischen fünf und zehn Jahren gaben Jungen Bildung (Schulen), Gesundheit, dem Wiederaufbau und Katastrophenschutz Priorität. Für Mädchen hingegen stehen die Kinderrechte, Sicherheit, das Recht auf Freizeit und Erholung, Schulen, Landwirtschaft, Umwelt und die Wohnbedingungen im Vordergrund. In allen Altersgruppen nannten die Mädchen und Jungen Bildung als eine der Prioritäten. Das zeigt, wie wichtig es ist, im Bildungsbereich schnell einen Neuanfang zu schaffen, der allen Altersgruppen zugute kommt – von der frühkindlichen Bildung bis hin zu einem besseren Zugang zu weiterführenden Schulen für Jugendliche.
- In der Altersgruppe zwischen elf und 16 Jahren waren für Jungen Dezentralisierung, Katastrophenschutzübungen, Schulen und Freizeit Schwerpunkte, während die Mädchen sich für Partizipation, Sicherheit, Gesundheit und Bildung entschieden. Auch die Mädchen und Jungen dieser Altersgruppe waren sich einig, dass der Bildung eine besondere Bedeutung zukommt. Im Gegensatz zu den Jungen legten die Mädchen mehr Gewicht auf das Thema Sicherheit – damit drücken sie ihre Sorge aus, leichter Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt und anderen Risiken für Kinder zu werden.
- In der Gruppe der 17- bis 24-Jährigen priorisierten die Jungen die universitäre Ausbildung, Elektrizitätsversor-

gung, Internetzugang und Berufsausbildung, während die Mädchen Beschäftigung, universitäre Ausbildung und Dezentralisierung nannten. Dass Mädchen und Jungen Universitätsbildung und Beschäftigung in den Vordergrund stellen, zeigt ihr großes Interesse an Bildungs- und Arbeitsplatzperspektiven. Der derzeitige Mangel an solchen Möglichkeiten spiegelt sich in der hohen Arbeitslosenquote wider. Die Jugendlichen diskutierten auch über die Herausforderungen beim Zugang zur Universität. In den ländlichen Departments sind keine Universitäten vorhanden, sodass Jugendliche vom Land nach Port-au-Prince gehen müssen, um an der Universität zu studieren.

- Während der Diskussionen stellten die Mädchen und Jungen heraus, wie wichtig es ist, dass der Staat alle Kinder und Jugendlichen, auch Behinderte, befähigt und darin bestärkt, an für sie relevanten Aktivitäten und Entscheidungen teilzuhaben. Sie drückten auch das Interesse von Kindern und Jugendlichen aus, Maßnahmen zur Wiederaufstufung des Landes zu unterstützen. Sie glauben, dass Kinder und Jugendliche eine größere Rolle in Informationskampagnen zu den Themen öffentliche Sicherheitsstrategien, Schutz und Katastrophenvorsorge spielen können.

Problematik der Unterkünfte

Da die Regenzeit und Hurrikansaison näher rücken, ist die Unterbringung der betroffenen Bevölkerung in geeigneten Unterkünften besonders dringend. In Kürze werden Familien, die unter prekären Bedingungen in vorhandenen Camps leben, in neue Camps umgesiedelt, zum Beispiel nach Tabarre Issa und Corail Cesselesse.



Viele Familien sind in provisorischen Unterkünften untergebracht.

Aus den Plan-Programmgebieten

Im Folgenden werden die Maßnahmen in den Programmgebieten beschrieben, in denen Plan bereits vor der Katastrophe arbeitete. Für die Zukunft besteht die Möglichkeit, dass Plan die Programmarbeit in neuen Gebieten aufnehmen könnte. Das wäre der Fall, wenn das Kinderhilfswerk Gemeinden identifiziert, die noch keine Unterstützung erhalten haben, und/oder wenn es zu Migration von Bevölkerungsteilen kommt oder Camps an einen dauerhafteren Standort verlegt werden.

Südosten (SE): Jacmel

Plan unterstützt weiterhin die Familien in mehreren Ortschaften, darunter Siloé, Raquette, Ste. Helene, Monchil 2 und Pinchinat. Während der Verlagerung von den Soforthilfemaßnahmen zu der Übergangshilfe unterstützt Plan vor allem Bildungsprogramme. Beispielsweise errichtete das Kinderhilfswerk provisorische Schulen und schulte Lehrkräfte in der Betreuung von traumatisierten Kindern. Ferner wurden im letzten Monat kinderfreundliche Zonen geschaffen, um Kinder psychosozial zu betreuen. Plan unterstützte Cash-for-Work-Programme und die Einrichtung von mobilen Krankenstationen.

Westen (W): Croix-des-Bouquets

Auch in Croix-des-Bouquets unterstützt Plan weiterhin Programme in mehreren Ortschaften, wie Parc du jour, Parc Olympia, Santo 17 und Marche Petit Bois. Auch hier konzentriert sich Plan vor allem auf Bildungsprogramme. So führte Plan in Vorbereitung auf die von der Regierung empfohlene Wiedereröffnung der Schulen am 5. April eine Kampagne namens „Zurück in die Schule“ ein. Um die Gesundheitssituation zu verbessern, baute Plan im vergangenen Monat Latrinen und organisierte die Säuberung bzw. Freiräumung von Schulhöfen im Rahmen eines Cash-for-Work-Programms.

Nordosten (NE)

Zwar war der Nordosten vom Erdbeben selbst kaum betroffen, allerdings ziehen immer mehr Menschen aus Port-au-Prince und Umgebung in diesen Teil des Landes. Die Migrationsbewegungen haben Einfluss auf Plans Arbeit in der Region. Derzeit entwickelt das Plan-Team eine Strategie für die Projektarbeit in und um Cap Haiti für die nächsten Wochen.



Provisorischer Unterricht in von Plan aufgestellten Schulzelten.

Plans neue Länderstrategie in den betroffenen Gebieten

Die unmittelbar lebensnotwendigen Bedürfnisse der notleidenden Bevölkerung in den Plan-Programmgemeinden sichern und einen Beitrag für die Planung von mittel- und langfristigen Wiederaufbauprogrammen leisten

Der Schwerpunkt von Plans Maßnahmen zur Sicherung der unmittelbar lebensnotwendigen Bedürfnisse hat sich von der Bereitstellung von Notunterkünften und Hilfsgütern hin zu Wasser- und Sanitärprojekten, Bildungsinitiativen und Kinderschutzmaßnahmen verschoben. Plan prüft weiterhin in den Camps, wo Latrinen benötigt werden. Darüber hinaus baut Plan Latrinen für provisorische Schulen.



Plan fokussiert die Verbesserung der sanitären Situation.

Um die Planung mittel- und langfristiger Wiederaufbauprogramme zu unterstützen, half Plan, eine Bedarfsanalyse für den nationalen Wiederaufbau zu erstellen und ermöglichte Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an der Wiederaufbaukonferenz Ende März 2010 in New York.

Projektmaßnahmen	Einheiten	W	SE
Unterstützte Camps	Camp	29	8
Bevölkerung in den unterstützten Camps	Personen	19.453	7.965
Familien in den unterstützten Camps	Familie	4.836	1.583
Frauen in den unterstützten Camps	Frau	7.817	
Kinder in den unterstützten Camps	Kind	7.320	
Installation von Zisternen	Zisterne	7	
Bau von Badekabinen	Kabine	30	
Installation von mobilen Toiletten	Kabine	45	
Latrinenbau	Latrine	30	

* Stand 08. April 2010.

Schulen und Kindertagesstätten wiederaufbauen und bei der Neustrukturierung eines Schulsystems – insbesondere im Grundschulbereich – beitragen, das den Kindern qualifizierte Bildungs- und Entwicklungschancen bietet

Im vergangenen Monat konzentrierte sich Plans Arbeit im Bildungsbereich darauf, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Gemeinden und Bildungsbehörden auf die Wiedereröffnung der Schulen Anfang April vorzubereiten. Während die Regierung zunächst alle Schulen zu einem Schulbeginn am 5. April 2010 gedrängt hatte, ist sie inzwischen davon abgerückt, kurzfristige, feste Fristen zu setzen. Das ermöglicht mehr Flexibilität bei der Analyse der Situation vor Ort, sodass geeignete Maßnahmen definiert werden können.



Schule gibt den Kindern ein Stück Normalität zurück.

Sowohl in Jacmel als auch in Croix-des-Bouquets führte Plan Ende März eine Kampagne mit dem Titel „Zurück in die Schule“ ein, um Eltern und Lehrpersonal darin zu bestärken, die Kinder zurück in die Schule zu schicken. Die Kampagne wird von Jugendlichen durchgeführt, die von Plan geschult wurden. Besonders betont wird, dass die Struktur und soziale Betreuung in der Schule den Kindern helfen kann, das Trauma des Erdbebens zu überwinden und in ihrem Alltag ein Stück Normalität zurückzugewinnen. Darüber hinaus sensibilisiert und schult Plan die Lehrkräfte, damit sie die Kinder in der Schule psychosozial betreuen können. Die Schulungen fanden in Jacmel in der ersten Aprilwoche statt und sind in Croix-des-Bouquets für Mitte April geplant.

Am 5. April traf in Jacmel ein Schiff mit Materialien – Plan-Spenden - für die Errichtung von Schulen ein. Nun werden die Container zu ihrem Bestimmungsort transportiert, gelagert und inventarisiert. Da Plans Pläne für die Schaffung von provisorischen Übergangsschulen am 7. April 2010 vom Bildungsministerium genehmigt wurden, können die Bauarbeiten beginnen, sobald die Materialien vor Ort bereitstehen.

In Jacmel stellt Plan weiterhin provisorische Schulzelte für die Übergangsperiode auf. Mit den folgenden Schulzelten ermöglichte Plan im letzten Monat 5.912 Schülerinnen und Schülern die Wiederaufnahme des Schulbesuchs:

- 10 Schulzelte an der staatlichen Schule Congréganiste Frère Clément (nachmittags werden die Schulzelte von zwei weiteren Schulen genutzt)

- 11 Schulzelte an der staatlichen Schule Congréganiste Léonce Mégie a La Vallée
- 4 Zelte an der staatlichen Jungenschule in Marigot
- 4 Zelte an der staatlichen Schule in Cap Rouge
- 5 Zelte an der staatlichen Schule in Morne-à-Bruler
- 7 Zelte an der staatlichen Schule Congréganiste Marie Reine Immaculée
- 2 Zelte an der staatlichen Schule in Gaillard

In Croix-des-Bouquets arbeitet Plan mit anderen Nicht-regierungsorganisationen zusammen, um von der Regierung bisher nicht berücksichtigte Camps zu unterstützen, die in Kürze von Familien aus gefährdeten Gebieten bezogen werden. Derzeit werden Vorbereitungen getroffen, um die frühkindliche Förderung und den Schulbesuch in dem neuen Camp Corail Cesselesse zu unterstützen. Im Zuge der ersten Umsiedlungsphase werden Mitte April 6.500 Menschen in dieses Camp ziehen. Darüber hinaus bereitet Plan die Eröffnung einer Kindertagesstätte in dem Camp Tabarre Issa vor, in das ab dem 14. April 2.000 Menschen ziehen.

Projektmaßnahmen	Einheit	W	SE
Bedarfsanalyse an Schulen	Schule	483	
Schulen/Orte, die für die Errichtung von temporären Schulen ausgewählt wurden	Schule/Ort	25	
Lehrkräfte, die in Pädagogik geschult wurden	Personen		152
Errichtung von Schulzelten	Zelt		43

* Stand 8. April 2010.



Der Schulunterricht findet in den provisorischen Schulzelten statt.

Familien, Gemeinden und Behörden befähigen, Kinder und Jugendliche, sowohl Mädchen als auch Jungen, vor allen Formen von Missbrauch, Ausbeutung und Gewalt zu schützen, einschließlich geschlechtsspezifischer Gewalt

Es werden weitere kinderfreundliche Zonen geschaffen, um Mädchen und Jungen einen Ort zu geben, an dem sie spielen und zusammen mit anderen Kindern an sozialen Aktivitäten teilnehmen können. Zusammen mit UNICEF, MINUSTAH und anderen Nichtregierungsorganisationen führt Plan in Camps und Gemeinden Aufklärungskampagnen über die Gefahren des Kinderhandels durch.

Projektmaßnahmen	Einheit	W	SE
Schulung zum Thema Kinderschutz	Personen		30
Schulung zum Thema Partizipation	Personen	38	
Kinderfreundliche Zonen	Zone	4	10
Spiel-Sets	Set	1805	180

*Stand 8. April 2010.



In den kinderfreundlichen Zonen erfahren Kinder, wie sie sich schützen können.

Die körperliche und geistige Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern, Jugendlichen und Familien im Erdbebengebiet fördern; die Zahl der Kinder und Frauen, die Zugang zu Gesundheitsdiensten haben, erhöhen

In Jacmel bereitet Plan die Partnerorganisation FANM DECIDE vor, ein Aufklärungsprojekt zu den Themen Gewalt gegen Frauen und Hygiene umzusetzen.

In Croix-des-Bouquets arbeitet das Kinderhilfswerk mit mehreren lokalen Partnern zusammen und unterstützt weiterhin die Gesundheitsbehörden. Darüber hinaus fördert Plan den Aufbau von Gesundheitsteams in den Camps Santo 17 und Corail Cesselesse.

Projektmaßnahmen	Einheiten	W	SE
Einrichtung von mobilen Krankenstationen	Krankenstation	35	66
Ausbildung von Mitarbeitern in der Analyse der Gemeindesituation und in Hygienefragen	Mitarbeiter	42	72
Patienten, die mobile Krankenstationen aufgesucht haben	Patient	2439	3900
Kinder, die geimpft wurden	Kind	25.173	500

* Stand 8. April 2010.

Die wirtschaftliche Situation der Familien verbessern, damit Eltern und andere Erziehungspersonen besser für das Wohl ihrer Kinder sorgen können

An Plans Cash-for-Work-Programm beteiligten sich in den ersten eineinhalb Monaten mehr als 200 Teams (fast 4.000 Arbeiter) in Croix-des-Bouquets, Jacmel und La Valée (33 Gemeinden in Croix-des-Bouquets, acht Gemeinden in Jacmel und zwei Gemeinden in La Vallee und Centreville Jacmel). Die Bargeldauszahlungen kamen 24.000 Familienmitgliedern direkt zugute (eine Familie in Haiti besteht aus durchschnittlich sechs Personen). Der Anteil von Frauen und Männern in den Cash-for-Work-Teams ist gleich. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms sind zwischen 15 und 60 Jahre alt.

Die Arbeitsteams säuberten Abwasser- und Bewässerungskanäle, bereiteten Grundstücke für die Errichtung von provisorischen Klassenzimmern vor, setzten Nebenstraßen instand, säuberten Straßengräben, führten Maßnahmen zum Bodenerhalt an Hängen durch, säuberten Straßen und Camps und hoben Latrinengruben in den Camps aus. Zu den ersten positiven Erfolgen des Programms gehört auch, dass alle Arbeiterinnen und Arbeiter mit Essen versorgt werden, die Arbeitslosenquote gesenkt wird und die Lohnauszahlung die Zufriedenheit der Arbeiter erhöht. In Jacmel wurde das Programm von den lokalen Behörden sehr positiv bewertet.

Projektmaßnahmen	Einheiten	W	SE	Beschreibung
Cash-for-Work-Programm	Menschliche Arbeitstage	21.721	11.500	Säuberung von Bewässerungs- und Abwasserkanälen, Instandsetzung von Straßen, Säuberung von Schulhöfen

* Stand 8. April 2010.

Kindern und Erwachsenen helfen, die Verluste zu bewältigen, und ein kinderfreundliches Umfeld schaffen

Wie oben erwähnt, startete Plan Schulungen für Schulleiter und Lehrer in der psychosozialen Betreuung von Kindern. In Jacmel hielt ein Psychologe vom 27. bis 31. März 2010 eine Schulung für Ausbilder im Bereich der psychosozialen Betreuung ab. Zu den Teilnehmern zählten Lehrkräfte, Mitarbeiter von Plan Haiti und Partnerorganisationen sowie Jugendliche, die Kinder in den kinderfreundlichen Zonen betreuen.

Am 27. März fand eine Schulung für die Jugendlichen in den kinderfreundlichen Zonen statt, in denen sie lernten, Aktivitäten für die Kinder zu organisieren.



Plan legt einen großen Wert darauf, Jugendliche einzubinden.

Im Rahmen der erfolgreichen Partnerschaft mit Clowns Without Borders gab es im März 20 Clown-Aufführungen in Camps, Schulen und Gemeindezentren in Jacmel und Croix-des-Bouquets, die von mehr als 6.000 Kindern besucht wurden. Die Kinder hatten bei den Vorstellungen sehr viel Spaß. Derzeit plant das Kinderhilfswerk, im Juni weitere Aufführungen zu organisieren.



Clowns Without Borders in den Camps.

Projektmaßnahmen	Einheit	W	SE
Schulung in psychosozialer Betreuung	Personen	25	1
Projektmaßnahmen	Einheit	W	SE

* Stand 08. April 2010.

Das Thema Katastrophenschutz in alle Hilfs- und Wiederaufbauprogramme integrieren

Angesichts der bevorstehenden Regenzeit und Hurrikansaison wurde vom 10. bis 12. März 2010 für 28 Mitarbeiter in den nordöstlichen Programmgebieten eine Schulung zum Thema Katastrophenschutz durchgeführt. Dabei wurde auch über die Länderstrategie für den Zeitraum von 2009 bis 2013 diskutiert. Es gab eine Präsentation zu den SPHERE-Standards (Richtlinien für den Katastrophenfall) und INEE-Standards in Krisen- und Katastrophensituationen und frühen Wiederaufbauphasen.

Besonderer Wert wird in Zukunft darauf gelegt, den Katastrophenschutz in das Bildungssystem zu integrieren. Plan unterstützt daher den Bau von katastrophensicheren Schulgebäuden, die Entwicklung von Notfallplänen an Schulen, Aufklärungskampagnen in Gemeinden und Camps, Fortbildungen zur Stärkung der Kompetenzen von staatlichen Behörden sowie Lobbykampagnen auf nationaler Ebene einschließlich der Aufnahme des Katastrophenschutzes in den Lehrplan an Schulen. Im Mittelpunkt von Plans Strategie zum Katastrophenschutz steht die Stärkung der Kompetenzen der zivilen Gesellschaft, der Jugendlichen und Kinder in diesem Bereich. Plan arbeitet im Katastrophenschutz weiterhin mit dem Zivilschutz, dem Roten Kreuz und den lokalen Behörden zusammen.



Die Gebiete um Port-au-Prince bleiben Erdbeben gefährdet.